

Versetzt man die alkoholische Lösung des Öles mit Phenylhydrazin oder einer Mischung aus gleichen Volumina Phenylhydrazin und 50prozentiger Essigsäure, so scheidet sich aus der klaren Lösung nach kurzer Zeit unter Erwärmung ein gelbliches Öl ab, das auch nach längerem Stehen noch fadenziehend bleibt.

Zinkstaub in Eisessig wirkt auf das Öl in der Kälte gar nicht ein, ebenso verkupferte oder amalgamierte Zinkstückchen; erhitzt man, so färbt sich die Flüssigkeit braun und man gelangt zu harzigen Schmierem. In alkoholischer Lösung mit Natriumamalgam reduziert, gibt das Isobenzal- $\alpha$ -acetonaphton eine gelbliche, fadenziehende Masse, die Brom nicht mehr addiert, nicht unzersetzt destillierbar ist und intensiv nach Jasminblüten riecht.

Gegen Alkalien verhält sich das obige Keton ebenso wie das krystallisierte. Dasselbe gilt vom Verhalten gegen konzentrierte Schwefelsäure.

Läßt man zu einer Lösung von Isobenzal- $\alpha$ -acetonaphton in Chloroform oder Eisessig eine ebensolche Lösung von Brom in der Kälte unter häufigem Umschütteln langsam zufließen, so tritt immer wieder Entfärbung ein, bis die auf 1 Mol berechnete Menge verbraucht ist, ohne daß Bromwasserstoffentwicklung bemerkbar wäre.

Nach einigem Stehen ist das Ganze zu einem Krystallbrei erstarrt, bestehend aus farblosen Stäbchen, die, aus Benzol umkrystallisiert, bei 170° schmelzen. Die Ausbeuten an reinem Produkte betragen 70 bis 80 Prozent der Theorie.

I. 0·1883 g Substanz: 0·3780 g CO<sub>2</sub> und 0·0607 g H<sub>2</sub>O.

II. 0·2564 g Substanz: 0·2306 g AgBr.

In 100 Teilen:

	Gefunden		Berechnet für C <sub>19</sub> H <sub>14</sub> OBr <sub>2</sub>
	I	II	
C .....	54·75	—	54·55
H .....	3·61	—	3·35
Br .....	—	38·15	38·25

Der Mischschmelzpunkt mit dem bei 173° sich verflüssigenden Dibrombenzal- $\alpha$ -acetonaphton lag bei 158°; diese